

Zane Zalis – i believe

A HOLOCAUST ORATORIO FOR TODAY

PROGRAMM

**für Soli, Chor, Kinderchor und
Orchester**

Kelsey Cowie, Sopran
Jean-Pierre Ouellet, Tenor
Marko Zeiler, Tenor
Stefan Müller-Ruppert, Sprecher
Solitude-Chor Stuttgart
Aurelius Sängerknaben Calw,
Einstudierung: Bernhard Kugler
Sinfonieorchester der Universität Hohenheim
Leitung: Klaus Breuning

Donnerstag, 7. November 2013

19.00 Uhr

Werkeinführung und Gesprächskonzert
Ev. Kirche im Steckfeld, Stuttgart-Hohenheim

Samstag, 9. November 2013

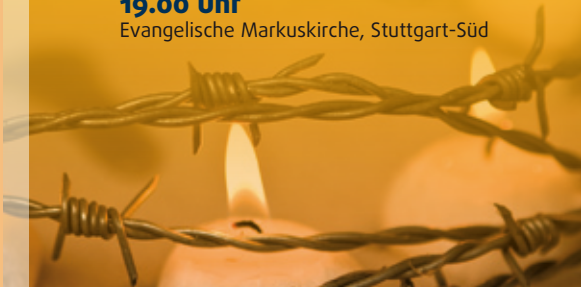
19.00 Uhr

Ev. Kirche im Steckfeld, Stuttgart-Hohenheim

Sonntag, 10. November 2013

19.00 Uhr

Evangelische Markuskirche, Stuttgart-Süd



Spätestens in der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938 war radikaler Antisemitismus und Rassismus in Deutschland staatsoffiziell geworden. Bereits am Tag des 9. Novembers, und insbesondere in der darauf folgenden Reichspogromnacht, wurden hierzulande tausende Juden misshandelt, verhaftet oder getötet. In unvorstellbarem Ausmaß wurden jüdische Gotteshäuser, Geschäfte und Wohnungen in Brand gesetzt. Zum Oratorium „i believe – A HOLOCAUST ORATORIO FOR TODAY“, das in Gedenken an den 75. Jahrestag der Reichspogromnacht aufgeführt wird, begrüße ich das Publikum herzlich in der Landeshauptstadt. Weil die Erinnerung an das Geschehen nicht erlöschen darf, habe ich die Schirmherrschaft für dieses Oratorium sehr gerne übernommen.



In unserer Zeit ist es wichtig, dass Vorurteile und Hass auf religiöse Minderheiten in Deutschland nicht wieder aufkeimen. „i believe“ hilft dabei, an diese Verpflichtung zu erinnern. Das Oratorium fordert uns auf, unsere demokratischen und freiheitlichen Werte und Ideale entschieden zu verteidigen. Gerade für jugendliche Zuhörerinnen und Zuhörer wird das Gedenken an die Verbrechen des Dritten Reichs durch die Musik sinnlich erfahrbar.

Mein Dank gilt dem an der Aufführung beteiligten Stuttgarter Solitude-Chor, den Calwer Aurelius Sängerknaben und dem Sinfonieorchester der Universität Hohenheim. Dem Publikum wünsche ich bleibende musikalische Momente, die zum Nachdenken anregen.

Winfried Kretschmann

Winfried Kretschmann
Ministerpräsident des Landes Baden-Württemberg

Zane Zalis

i believe

A HOLOCAUST ORATORIO FOR TODAY

- I. The Beginning**
Der Beginn
- II. Why?**
Warum
- III. Not Wanted**
Unerwünscht
- IV. The Children**
Die Kinder
- V. He Said!**
Er sagte!
- VI. The Directive**
Die Weisung
- VII. Numbers**
Zahlen
- VIII. I Have a Name**
Ich habe einen Namen
- IX. Death March**
Todesmarsch
- X. Freedom**
Freiheit
- XI. What Now?**
Was nun?
- XII. I Will Remember You / Finale**
Ich werde mich an dich erinnern / Finale

Kelsey Cowie, Sopran
Jean-Pierre Ouellet, Tenor
Marko Zeiler, Tenor
Stefan Müller-Ruppert, Sprecher
Solitude-Chor Stuttgart
Aurelius Sängerknaben Calw,
Einstudierung: Bernhard Kugler
Sinfonieorchester der Universität Hohenheim
Leitung: Klaus Breuninger

Was uns bewegt

Die Idee, anlässlich des 75. Jahrestags der Reichspogromnacht ein Oratorium aufzuführen, wurde in den verschiedenen Gremien des Solitude-Chors vorab durchaus kontrovers diskutiert. Warum sollen wir als Chor das schwierige Thema Holocaust aufgreifen? Sollte man es nach so langer Zeit nicht einmal ruhen lassen? Kein Chormitglied hat den Zweiten Weltkrieg miterlebt, so stellt sich für die meisten die Frage nach einer „Mitschuld“ am Holocaust nicht (mehr).

Doch nachdem in Deutschland wieder Menschen zu Tode geprügelt werden, nur weil sie eine andere Hautfarbe oder Gesinnung haben, sich Ausländerhass und Fremdenfeindlichkeit immer mehr verbreiten, in den deutschen Stadien Hunderte von Fußballfans Woche für Woche zum Hitlergruß menschenverachtende Parolen grölen, war unsere übereinstimmende Meinung, dass es Gründe genug gibt, daran zu erinnern, wohin diese nationalistische Gesinnung führen kann, und warum es so wichtig ist, sich für Toleranz und Demokratie einzusetzen. Die Gefahr besteht weiterhin, dass Menschenverachtung, Willkür und Ausgrenzung aufflammen. So erinnert Bundespräsident Joachim Gauck daran, dass das Unvorstellbare jederzeit einzukalkulieren ist: „Humanität ist nie im sicheren Hafen. Sie zerfällt oder wird beschädigt, wenn Ratio und Moral gegeneinander stehen. Unsere Zivilisation ist nicht Geschichte im Endstadium, sondern vorübergehend gesicherte Existenzform.“

Bereits lange vor der Machtergreifung brachte Hitler bei verschiedenen Gelegenheiten seine tiefempfundene Abneigung gegenüber „dem Judentum“ und der „zionistischen Weltverschwörung“ zum Ausdruck. In einer Epoche, in der Antisemitismus nicht nur in Deutschland weit verbreitet war, fiel antijüdische Hetze bald nach der Machtergreifung auf fruchtbaren Boden. Die Absicht zu organisierter und konsequenter Unterdrückung bzw. Vertreibung der jüdischen Bevölkerung trat erstmals mit den Ereignissen in der Nacht vom 9. auf den 10. November 1938

offen und unmissverständlich zu Tage, die der nationalsozialistische Euphemismus zur „Kristallnacht“ schönte. In jener Nacht brannten Synagogen, wurden Geschäfte und Wohnungen jüdischer Mitbürger verwüstet und in der Folge Gräueltaten verübt, die Millionen Todesopfer forderten. Dieser Jahrestag bietet aus unserer Sicht daher einen passenden Anlass, sich dem Thema, das auch im 3. Jahrtausend aktuell geblieben ist, auf einem Weg außerhalb von Geschichtsbuch und Zeitstrahl anzunähern, denn er muss sich auch aus künstlerischer Sicht über außergewöhnliche Mittel erschließen.

HANS-JÖRG HOMOLKA
GEIGENBAUMEISTER



Vom Schülerinstrument
bis zum Meisterinstrument
Violinen, Violas, Celli
Reparaturen und Neubau

Seit 1990 in Stuttgart

Bebelstraße 30 · D-70193 Stuttgart
Telefon/Telefax: 0711-63 94 63

i believe – Das Werk

In seinem im Jahr 2011 in Winnipeg uraufgeführten Holocaust-Oratorium bedient sich der kanadische Komponist Zane Zalis zahlreicher außergewöhnlicher musikalischer und lyrischer Mittel, um das Unbegreifliche der Shoah (jüd. „Unheil, Katastrophe“) zu erklären, und um das Wesen der Opfer wie auch der Täter zu ergründen. Dabei will er dieses Kapitel der Weltgeschichte auch als Mahnmal für alle Menschen und für alle Zeiten verstanden wissen. Nach intensiver Recherche, die u. a. Interviews mit Überlebenden sowie Besuche in Israel und Dachau umfasste, gelingt es Zalis, in einer klaren musikalischen Sprache eine Vorstellung von der Dimension des Holocaust wie auch von einzelnen Schicksalen zu vermitteln.

Die Solisten verkörpern die jüdischen Opfer Tova und Aaron sowie Reinhardt, den Repräsentanten der Täter. Chor und Orchester geben im Wechsel sowohl den zwischen Hoffnung und Verzweiflung schwankenden Verfolgten als auch den hasserfüllten Unterdrückern ihre Stimme. Der Knabenchor vertritt die unzähligen betroffenen jüdischen Kinder und lässt die Arglosigkeit und Unschuld der Opfer allgegenwärtig erscheinen. Das Orchester hingegen ruft durch bedrohlich wirkende Sequenzen immer wieder das über allem schwebende Unheil in Erinnerung.

Der abwechslungsreiche musikalische Verlauf des Werkes beinhaltet eine bemerkenswerte Fülle an Melodieläufen und Dur-Sequenzen, die fast Leichtigkeit vermitteln und die stets zu einer von Hoffnung getragenen Stimmung zurückfinden lassen. Immer wieder werden diese harmonischen, oft dem Musical-Genre entlehnten Tonfolgen dann aber unvermittelt durch einschneidende Dissonanzen und nachempfundene Schreie unterbrochen, so dass die Schwere des Themas niemals in den Hintergrund tritt.

Auch wenn die Musik oft gefällig wirkt, nennt der Text die grausamen Ereignisse stets beim Namen. So lassen z. B. kurze Sätze oder Satzteile die getriebene Hektik der Flucht und die grausamen Repressionen, denen die Opfer ausgesetzt sind, nur allzu klar erkennen. Mit dieser Mischung aus Harmonie und

Dissonanz, aus weicher Melodik und textueller Schärfe, zeigt Zane Zalis eine respektvolle, aber unmissverständliche Betrachtung der Ereignisse des Holocaust.

Die 12 Sätze des Werkes „i believe“ erzählen eine Geschichte, die im ersten Satz („The Beginning“) mit der Reichspogromnacht vom 09./10.11.1938 beginnt. Der zweite Satz („Why“) macht spürbar, wie die nun offen Verfolgten sich zunächst fast ungläubig der Bedrohung bewusst werden. Die missglückte Flucht im dritten Satz („Not Wanted“) verdeutlicht neben Hoffen und Bangen der Flüchtlinge auch, dass die Welt sich der schrecklichen Geschehnisse noch nicht anzunehmen scheint und die Opfer so ihrem Schicksal überlässt. Die Lage spitzt sich im fünften Satz („He Said!“) zu, in dem Adolf Hitlers Zitate die tatsächlichen Ziele der Täter verdeutlichen. Im sechsten Satz („The Directive“) kommen die perfiden Beschlüsse der Wannsee-Konferenz durch zahlreiche Handlanger Hitlers zum Tragen. Dem Plan zum Massenmord stellt Zane Zalis bewusst ein Wiegenlied der Mütter entgegen.



FIRMA SCHNEIDER
Klavierbau & Restauration

Fildcasstraße 7
D-70130 Stuttgart
Telefon: 0711 540 93 12
Mobil: 0172 - 731 30 90

info@schneider-klavierbau.de
www.schneider-klavierbau.de

- Restaurationswerkstatt für historische Tasteninstrumente
- Reparatur von Klavieren und Flügeln
- Klavierstimmungen
- Verkauf hochwertiger Gebrauchsinstrumente
- Fachberatung für historische Instrumente in Museen, Musikhochschulen und Privat

Mit sanfter Stimme versuchen sie, ihre Kinder zu beruhigen und so selbst den Glauben an das gute Ende nicht zu verlieren. Die Gegenüberstellungen von „gut und böse“, „Verzweiflung und Hoffnung“, die sich durch das gesamte Werk ziehen, kommen hierin besonders deutlich zum Ausdruck.

Im siebten Satz („Numbers“) drücken ständige Wiederholungen und Aneinanderreihungen sehr deutlich die Maschinerie und akribische Bürokratie aus, durch die der Völkermord überhaupt erst möglich wurde. Die Gefangenen in den Konzentrationslagern wurden von den Nationalsozialisten auf Zahlen und Listen reduziert. Die starre Aufzählung von Nummern wird unmittelbar im Anschluss im achten Satz („I Have a Name“) durch den sanften Widerstand gegen die Entpersonifizierung negiert. Mit „I Have a Name“ wird die Würde und Selbstachtung der Opfer wieder ins Gedächtnis gerufen.

Mit dem neunten Satz („Death March“) beginnt die Schlussphase. Nur tonal, ohne Worte, werden voller Resignation und erneuter Hatz die Todesmärsche dargestellt, auf die die KZ-Gefangenen nach dem Vormarsch der Alliierten von ihren Peinigern getrieben wurden. Entsprechend kommt und klingt im zehnten Satz („Freedom“) die ersehnte Freiheit nicht wie ein triumphaler Befreiungsschlag, sondern vielmehr wie ein weiterer Lebenskampf – gedrängt durch unterschiedliche Rhythmen und Dissonanzen. Im elften Satz („What Now“) kehrt zunächst eine Art Ruhe ein, die durch die Gewissheit gestört wird, dass Vieles verloren und Millionen von Menschen ermordet wurden und die Überlebenden vor dem Nichts stehen. Dennoch endet bereits dieser vorletzte Satz mit einem hoffnungsvollen „I will carry on somehow“ – „ich werde irgendwie weiterleben“. Der zwölfte Satz („I Will Remember You“) lässt schließlich die erlebten Ereignisse zwischen Hoffen und Bangen nochmals Revue passieren. Am Ende des Werkes erfolgt die über allem stehende Botschaft der Hoffnung und des Glaubens an eine Zukunft: „i believe“.

Der Komponist Zane Zalis ist preisgekrönter Komponist und Musikpädagoge. Mit „i believe – A HOLOCAUST ORATORIO FOR TODAY“ schuf er ein modernes Oratorium, das im Jahre 2009 mit dem Winnipeg Symphony Orchestra, Solisten und einem Chor von 180 Sängern vor ausverkauftem Haus uraufgeführt wurde.

Seit 2006 ist Zalis der künstlerische Leiter des Murau International Music Festival in Österreich. Dort führt er talentierte Sänger und Instrumentalisten aus Kanada und Europa zusammen. Er ist ein Pionier, wenn es darum geht, die kreative und kritische Denkfähigkeit von jungen Menschen mit dem Einsatz von Technik und Musik zu entwickeln.

Er arbeitete bereits für Sarah Brightman, Rainbow Stage (ein Musical-Theater in Winnipeg), den BMI Musical Theatre Workshop in New York und hat am CD-Projekt „Remember“ zum 60. Jahrestag des D-Day mitgewirkt.

Eine besondere Ehre für ihn war, dass er als musikalischer Leiter des Galakonzerts anlässlich des goldenen Thronjubiläums von Queen Elizabeth II. ausgewählt wurde.

Zalis ist als Komponist für das St. Pauls College (University of Manitoba) tätig und kann mehr als 200 Studio-Aufnahmen als Musiker, Arrangeur, Produzent und Komponist vorweisen.



I. The Beginning

II. Why?

Why God, oh God why?
Broken glass, broken doors, [...],
Broken lives, broken world

I'm afraid, we have no place to go
What will we do? They took my father and our home
Broken days, shattered nights, broken time [...]

Where to run? where to go?
There will be one less me one less you
Burned our books, burned our faith
Burned our word
Call us names we're to blame for their pain
In their mind we're not their kind

And why do they look at me that way
What do they see?
For whose sins do we pay?

We pay!
We must hide, we must run,
They beat us just for fun
Their hate's long their hate's deep
And now it marches in the street
Tonight they smash and riot
While others watch stay quiet
Worst of all it's now the law
To look down on us

I'm afraid I won't see another day
Their hate reigns down
As they throw me to the ground

They took us to a place where evil shows its face
To those they say are from a filthy race
They told us we should tell,
That we were treated well, if not they'll know

I. Der Beginn

II. Warum?

Warum, Gott, oh Gott, warum?
Zerbrochenes Glas, eingetretene Türen,
zerstörte Leben, Welt in Trümmern.

Ich habe Angst, wir können nirgendwo hin.
Was sollen wir tun? Sie nahmen mir meinen Vater
und unser Heim. Tage in Furcht, Nächte voller Unruhe.

Wohin sollen wir fliehen?
Immer mehr von uns verschwinden.
Sie haben unsere Bücher verbrannt,
unseren Glauben mit Füßen getreten,
sie beschimpfen uns, wir seien schuld an ihren Leiden.
Für sie sind wir von anderer Art.

Warum schauen sie mich so an?
Was sehen sie dann?
Für wessen Sünden bezahlen wir?

Wir zahlen!
Wir müssen uns verstecken, fliehen.
Sie schlagen uns, nur zum Spaß.
Ihr Hass ist endlos und tief
und jetzt marschiert er durch die Straßen.
Heute Nacht randalieren sie, während andere ruhig
zusehen. Das Schlimmste: es ist jetzt Gesetz auf uns
herabzublicken.

Ich habe Angst, dass ich den nächsten Tag nicht
erleben werde.
Ihr Hass regiert, wenn sie mich niederschlagen.

Sie bringen uns dorthin,
wo das Böse sein wahres Gesicht zeigt.
Sie sagen, ihr seid eine minderwertige Rasse.
Wir müssen sagen, sie hätten uns gut behandelt,
sonst werden wir es büßen.

Text original

And they laugh as they strike the final blow
Today I live, they decide to let me go
'Cause I'm the lucky one
Get out, out of here...
Before you leave you need to sign right here
What once was yours is now what's mine
Why God oh God
You're the reason
Don't look back say nothing
Move forward keep your head down
Where to go we don't know
If we don't leave
We'll soon be another ledger entry
Let's make haste and leave this place behind

Broken beds, [...], broken kin, broken house,
Broken boys, broken girls, broken laws,
Broken thoughts, broken truth, [...],
Broken me, broken you

I'm afraid, afraid I have no place to go
Why this crazy madness
Someone somewhere please help my family

The time is right to change our laws;
You'll have nothing, nothing you'll be
Time for you to leave

Behind! Where to go, find a home, can't delay,
Or we'll pay, In heaps of hate we'll lay
Why, God, why? Do you stay still or hide
When men laugh as people die

III. Not Wanted

Everyone I love and everything I have is left behind
I was afraid to stay, afraid to leave my home
Who I am, all I know
You can't stay here, no you can't live here
And they said: You're not our kind

Übersetzung

Sie lachen und holen zum vernichtenden Schlag aus.
Heute bleibe ich am Leben, sie lassen mich gehen,
ich bin nochmal davon gekommen.
Haut ab, verschwindet!
Bevor du gehst, musst du hier unterschreiben.
Was dir gehörte, ist nun meins.
Warum Gott, oh Gott?
Ihr seid die Ursache.
Schau nicht zurück, sag nichts.
Beweg Dich, halte den Blick gesenkt.
Wo sollen wir hin, wir wissen es nicht.
Wenn wir nicht gehen,
werden wir bald nur noch eine Fußnote sein.
Los jetzt, lasst uns fortgehen.

Leere Betten, auseinandergerissene Familien,
entwurzelte Kinder, gebrochene Gesetze, verratene
Wahrheit, deine und meine Existenz zerstört...

Ich habe Angst, ich weiß nicht wohin.
Warum dieser ganze Irrsinn?
Ist da irgendjemand, der meiner Familie hilft?

Die Zeit ist gekommen, unsere Gesetze zu ändern.
Nichts werdet ihr sein, nichts werdet ihr haben.
Zeit für Euch zu verschwinden!

Wohin sollen wir gehen, eine Bleibe finden,
ohne Aufschub, sonst werden wir es büßen
In einem Meer aus Hass werden wir versinken
Warum, Gott, greifst du nicht ein, versteckst du dich,
wenn Menschen lachen, während andere sterben?

III. Unerwünscht

Alle die ich liebe und all meinen Besitz ließ ich zurück.
Ich hatte Angst zu bleiben und Angst zu gehen.
Wer bin ich? Ich weiß nur:
Du kannst hier nicht bleiben, nicht hier leben.
Und sie sagten: du gehörst nicht zu uns

Text original

And if you stay behind we guarantee you'll find
You'd wished you'd changed your mind

I had to go, had to leave
I want to live, want to breathe
My father and my mother said
We had no other choice, if we were to be a family

We'll cross the ocean, have a new home
A chance to be you, to be me

The law of the land put our lives in their hand
We have to go, let's not be late
A chance to leave all this hate
Sail, sail, take us a way far from hate
Far from pain, far from lies, hurt and shame
Sail, sail to where we can live not run
No more hiding in fear of our lives

I can see the land, I can see the trees
Soon we will play, soon we'll be free

STOP! STOP! STOP! NO! NO!
You can not land you can not stay
Not wanted here should go away
Money talks but no one gives the kind of money
For you to live so
Find another land, find another place,
For your wily kind for your guilty race!

Not wanted here, not wanted there,
Not wanted anywhere

Can't go back, can't stay here
Wait...we wait and wait [...]
We...were close, oh so near, we saw your lights,
we saw them shine, you closed your door,
You closed your mind
Had to turn back had to get out of here
We're not welcome and away we sailed
How long must we wait before it's too late?

Übersetzung

und wenn du bleibst, wirst du dir irgendwann
wünschen, du hättest dich anders besonnen.

Ich musste gehen.
Ich will leben, ich will atmen.
Meine Eltern sagten, wir hätten keine andere Wahl,
wenn wir eine Familie bleiben wollten.

Wir fahren übers Meer, finden ein neues Zuhause,
eine Chance, du und ich sein zu können.

Die Gesetze des Landes ergreifen Besitz von uns.
Wir müssen aufbrechen, dürfen nicht zögern.
Eine Chance dem Hass zu entkommen.
Leinen los, bring uns fort von all dem Hass,
fort von Qual, Schmerz, Lügen und Schande.
Leinen los, dorthin, wo wir leben dürfen
ohne zu fliehen.
Kein Verstecken mehr aus Angst um unser Leben.

Ich sehe Land, ich sehe Bäume.
Bald werden wir spielen, bald werden wir frei sein.

STOP! STOP! STOP! NEIN! NEIN!
Ihr könnt hier nicht bleiben,
ihr seid hier nicht erwünscht, verschwindet!
Geld regiert die Welt, aber keiner verschenkt
sein Geld, damit ihr leben könnt.
Sucht einen anderen Ort für eure sündige Rasse.

Hier nicht erwünscht, dort nicht erwünscht,
nirgendwo erwünscht.

Wir können nicht zurück, wir können nicht bleiben.
Warten... wir warten und warten
Wir waren so nah dran, sahen eure Lichter funkeln.
Ihr habt eure Türen und euch selbst vor uns
verschlossen.
Wir sind unerwünscht und mussten wieder umkehren.
Wie lange sollen wir warten, bis es zu spät ist?

IV. The Children

Fly away, fly away, come fly away with me

Run, go hide, let's all go play outside
I'll hide you seek
You'll never ever find me

No no, you can't, no no, you can't, can't hide from us
Fly away, fly away, come fly away with me
Life's begun there's so much to be done
We like to sing, let's climb a tree, let's make some tea
We want to learn 'bout everything

And when I am a king, a queen,
You'll want to come and fly with me
We'll fly so high our heads will bump the sky
And when we reach we'll touch a star
And make a wish and dream we are
A shining light for all the world to see
Please take my hand and come and fly with me

Something is wrong in here, why does my mother cry?
My father looks so sad. What could be so bad?
I don't know why I'm so afraid
Please hear me God.
Make it go away
Fly away, take me back home,
Where we laughed, where we loved, we smiled
What did we do, we say
To make them hate us this way?

They took my home, my friends, family
Took my days, my nights, my time to be
They took everything I had
And now they'll take me
Where are you God? Why did you hide?
I'm all alone, I need you now God
Please hear me
Look at me, look and see
I'm like you, you're like me

IV. Die Kinder

Flieg davon, komm, flieg mit mir davon!

Rennt weg, versteckt euch, spielt alle draußen!
Ich verstecke mich, du suchst mich,
du wirst mich niemals finden.

NEIN – ihr könnt euch nicht vor uns verstecken,
flieg davon, komm, flieg mit mir davon!
Das Leben hat erst begonnen, es gibt so viel zu
erleben. Wir singen gern, lasst uns auf einen Baum
klettern, wir wollen alles lernen.

Wenn ich König oder Königin bin,
dann musst du mit mir fliegen.
Wir fliegen so hoch, dass unsere Köpfe an den
Himmel stoßen, wir berühren einen Stern
und wünschen uns was und träumen, wir wären ein
helles Licht, sichtbar für die ganze Welt.
Nimm meine Hand, komm und flieg mit mir!

Hier stimmt etwas nicht, warum weint meine
Mutter? Mein Vater schaut so traurig.
Was kann so schrecklich sein?
Ich weiß nicht, warum ich solche Angst habe.
Bitte, Gott, erhöre mich. Mach, dass es vorbei geht.
Flieg davon, bring mich nach Haus,
wo wir lachten, liebten, glücklich waren.
Was haben wir getan, was gesagt,
dass sie uns so sehr hassen?

Sie nahmen mir mein Heim, meine Freunde, meine
Familie. Nahmen mir meine Tage, meine Nächte.
Sie nahmen mir alles, was ich hatte,
und nun ergreifen sie mich.
Gott, wo bist du? Warum verbirgst du dich?
Ich bin ganz allein, Gott, ich brauche dich jetzt.
Bitte erhöre mich!
Schau mich an, siehst du nicht,
ich bin wie du, du bist wie ich.

Text original

[...]What may be different is just in name
And I hope and I pray there'll come a day
When we will say

No more hate. No more tears.
No more crying. No more fear.
And I believe that day will come

V. He Said!

Once I really am in power, my first and foremost task will be the annihilation of them. As soon as I have the power to do so, I will have gallows built in rows as many as traffic allows. Then they will be hanged indiscriminately and they will remain hanging until they stink; they will hang there as long as the principles of hygiene permit. As soon as they have been untied the next batch will be strung up and so on down the line until the last of them has been exterminated.

He said, whatever the present struggle may bring or whatever its duration may be this will be its final outcome. And, only then after the elimination of these parasites, the suffering world will attain a long period of understanding among nations and thus achieve true peace.

I see only one thing – total extermination, if they don't leave voluntarily.

What this pest inflicts there upon our women, children and men, is the most horrible fate that a brain can imagine.

He said
Evacuate Exterminate Annihilate

Übersetzung

Unterschiede gibt es nur dem Namen nach.
Ich hoffe und bete, dass der Tag kommt,
an dem wir sagen werden:

Nie mehr Hass. Nie mehr Tränen.
Nie mehr Jammer. Nie mehr Angst.
Und ich glaube daran, dass dieser Tag kommen wird.

V. Er sagte!

„Wenn ich einmal wirklich an der Macht bin, dann wird die Vernichtung der Juden meine erste und wichtigste Aufgabe sein. Sobald ich die Macht dazu habe, werde ich [...] Galgen neben Galgen aufstellen lassen. Dann werden die Juden gehängt, einer wie der andere, und sie bleiben hängen, bis sie stinken. So lange bleiben sie hängen, wie es nach den Gesetzen der Hygiene möglich ist, sobald man sie abgeknüpft hat, kommen die nächsten dran, und das geschieht so lange, bis der letzte Jude [...] ausgetilgt ist.“ (ZITAT AUS EINEM INTERVIEW HITLERS MIT JOSEF HELL IN MÜNCHEN 1922)

Er sagte: *„Was immer auch der Kampf mit sich bringen, oder wie lange er dauern mag, dies wird sein endgültiges Ergebnis sein. Und dann erst, nach der Beseitigung dieser Parasiten, wird über die leidende Welt eine lange Zeit der Völkerverständigung und damit des wahren Friedens kommen“ (ZITAT AUS HITLERS PROKLAMATION ZUM JAHRESTAG DER PARTEIGRÜNDUNG, 24.2.1942)*

„Ich sehe nur eines: die absolute Ausrottung, wenn sie nicht freiwillig gehen“ (25.1.1942)

„Was dort unseren Frauen, Kindern und Männern von dieser jüdischen Pest zugefügt wird, ist das grauenhafteste Schicksal, das ein Menschengehirn sich auszudenken vermag“ (PROKLAMATION ZUM 24.2.1945)

Er sagte
Abtransportieren Auslöschen Ausrotten

He hates, he lies, he loathes, he riles
He twists, he turns, he scorns, he burns
And burns and hides it from the world

Once the hatred and the battle against them have been really stirred up their resistance will necessarily crumble in the shortest possible time. They are totally defenseless and no one will stand up to protect them.

VI. The Directive

*As you see to date the work that has begun
But now we plan and talk about what must be done
To act as one
We need to clarify and coordinate,
How you, how we will kill, will kill
Eleven million people who have lived among us
Far too long; time to rid us of the filth,
The stench is strong;
We'll work the able bodied till they drop and die
And evacuate, exterminate, annihilate
Every single one
We all agree
I'll now proceed
Selection rules for whom we choose
A protocol for dealing death
Kill them all!*

Hold fast, this won't last,
We'll soon be home
And, we will laugh again
So lean on me my tired child
And close your eyes
Fly away, time to dream, time to play and
I believe the end will soon be here

*Whether they believe or believe they not
It doesn't really matter if they pray or not*

Er hasst, er lügt, er verabscheut, er stachelt auf
zum Hass, er verdreht die Wahrheit, er verachtet,
er brandschatzt und verbirgt es vor der Welt

„Wenn erst der Hass und der Kampf gegen die Juden richtig angefacht und geschürt wird, muss ihr Widerstand in kürzester Zeit zusammenbrechen. Selbst können sie sich nicht schützen und zum Schützer für sie wird sich niemand aufwerfen.“ (ZITAT AUS EINEM INTERVIEW HITLERS MIT JOSEF HELL IN MÜNCHEN 1922)

VI. Die Weisung

*Wie Sie sehen, wurde die Arbeit bereits begonnen.
Aber heute planen wir, was getan werden muss.
Wir müssen an einem Strang ziehen.
Wir müssen klären und abstimmen,
wie man, wie wir, elf Millionen Menschen töten,
die schon viel zu lange unter uns leben.
Es ist Zeit, uns von diesem Abschaum zu befreien.
Wir werden die Arbeitsfähigen schufteten lassen,
bis sie umfallen und sterben:
Jeden Einzelnen werden wir evakuieren, auslöschen,
vernichten.
Einstimmig angenommen!
Ich fahre fort:
Selektionsregeln für unsere Auswahl,
ein Protokoll zur Verwaltung des Todes.
Tötet sie alle!*

Halte durch, es wird nicht ewig dauern.
Bald werden wir zu Hause sein.
Wir werden wieder lachen.
Komm zu mir, mein müdes Kind
und mach die Augen zu.
Flieg davon, Zeit zum Träumen und Spielen.
Ich glaube, das Ende ist nah.

*Ob sie es glauben oder nicht,
ob sie beten oder nicht,*

Text original

*It's racial principles that I emphasize
Remove this plague and sanitize
Let's gather this disease, pack them in endless trains;
Dozens deep no room for sleep
No hope to gain
And on this train what mother, daughter, father, son
I give to you the legal rules
By which you'll choose ev'ry single one*

*A Final Solution
There is no confusion
Evacuate Exterminate Annihilate and
Liquidate*

*Hold fast this won't last
Time to adjourn this meeting gentlemen
We'll soon be home
Time for us to begin
And we will laugh again
But before you leave
Please drink and eat
So lean on me my tired child
Soon we'll begin the task
We'll cleanse our land at last
And close your eyes
But now we raise our glass
Make your lists
Fly away
I assure you this
We'll soon be free of this vile disease
I believe the end will soon be here*

VII. Numbers

*We are numbers on a page,
Just a thing that should be caged
We are nothing, numbers,
We are columns we are rows,
In the wind our ashes blow*

Übersetzung

*ich bestehe auf den Rassegesetzen.
Rottet diese Plage aus! Säubert alles!
Wir wollen diesen Krankheitsherd zusammentreiben,
sie zu Dutzenden in endlos langen Zügen zusammen-
pferchen, ohne Aussicht auf Hoffnung.
Und für alle in diesem Zug – Mutter, Tochter, Vater,
Sohn, gebe ich Ihnen die Gesetze,
nach denen Sie jeden einzelnen auswählen.*

*Endlösung.
Kein Raum für Zweifel.
Evakuieren, exekutieren, auslöschen und
liquidieren*

*Halte durch, es wird nicht ewig dauern.
Zeit die Sitzung zu beschließen, meine Herren.
Bald werden wir zu Hause sein.
Zeit anzufangen.
Wir werden wieder lachen.
Aber bevor Sie aufbrechen,
wollen wir essen und trinken.
Komm zu mir, mein müdes Kind.
Bald werden wir uns der Aufgabe stellen.
Wir werden unser Land endlich säubern.
Und mach die Augen zu.
Aber lassen Sie uns nun die Gläser erheben.
Erstellen Sie Ihre Listen.
Flieg davon.
Ich verspreche Ihnen,
bald werden wir diese Seuche los sein.
Ich glaube, das Ende ist nah.*

VII. Zahlen

*Wir sind Zahlen auf einem Blatt.
Nur so ein Ding, das eingesperrt gehört.
Wir sind nichts, Zahlen,
wir sind Spalten, Kolonnen.
Unsere Asche wird vom Wind verweht.*

Text original

Count every woman, every child, every man
They count everything,
And all the people they have damned
Every life, every soul just a number in their plan,
And they count on the world
Not to ever take a stand!

The plan is well in place,
To eradicate our race
We are numbers, nothing
Smash our hope, erase our name,
Squash a bug, it's just the same
They give you just enough to eat
You die a drop each day
If you crawl or if you're dead
They will count you anyway
It doesn't really matter if we die or if we stay,
Cause we're counted countless people,
And our numbers grow each day
We are numbers on a page, [...]
We're forgotten, we're unknown

We stand in line and wait and wait and wait
They count and count and count then contemplate
Who will live, who will die
They choose a number, take a life, they let some live.
Today they will decide

I stand alone nowhere to hide [...]
Each piece, each bug, just a number in a book
Many bugs, many books, many lines
Numbers counted every day every night
Just numbers not a single name in sight
Numbers, burned from memory

We are numbers on a page – count one, count two
We are numbers on a page – count three, count four
Numbers nothing more to me
Numbers far as you can see
Numbers what good could they be
Numbers die so easily

Übersetzung

Jede Frau, jedes Kind, jeder Mann wird gezählt.
Sie zählen alle Leute, die sie verurteilt haben.
Jedes Leben ist nur eine Nummer in ihrem Plan
und sie rechnen damit, dass die Welt
keinen Widerstand leistet.

Ihr Plan unsere Rasse auszuradiieren
ist gut ausgetüftelt.
Wir sind Zahlen, nichts.
Unsere Hoffnung zerschlagen, unseren Namen
ausradiieren, eine Wanze zerquetschen – ganz egal:
Sie geben uns gerade so viel zu essen,
dass wir jeden Tag ein bisschen sterben.
Ob du am Boden liegst oder tot bist –
Egal, sie zählen dich.
Es spielt keine Rolle, ob wir sterben
Weil wir unzählige Gezählte sind
und unsere Zahl steigt täglich.
Wir sind Zahlen auf einem Blatt,
Wir sind vergessen, unbekannt.

Wir stehen in Reih und Glied und warten.
Sie zählen und zählen, dann wägen sie ab,
wer leben wird, wer sterben wird.
Sie wählen eine Nummer, löschen ein Leben aus,
lassen manche am Leben.
Heute entscheiden sie.

Ich stehe hier allein, nirgendwo ein Versteck.
Jedes Stück, jede Wanze, nur eine Zahl in einem Buch.
Viele Wanzen, viele Bücher, viele Spalten,
Zahlen jeden Tag jede Nacht gezählt.
Nur Zahlen, kein einziger Name in Sicht.
Zahlen, aus dem Gedächtnis geätzt.

Wir sind Zahlen auf einem Blatt. Zähle eins, zähle zwei
Wir sind Zahlen auf einem Blatt. Zähle drei, zähle vier
Zahlen – mehr sind sie nicht für mich
Zahlen soweit das Auge reicht
Zahlen – was taugen sie schon
Zahlen sterben so leicht.

VIII. I Have a Name

I have a name
And it lives in me quietly, saying
I am, I am, I believe

I have a name. Amen
And you can wear me down, take my life
But you will never take away my name

Amen. Hallelujah

IX. Death March

X. Freedom

Can you hear, can you hear
Freedom's coming freedom's near
Look around see them run
Try to hide from what they've done
They destroyed try to hide
Who they really are inside
Can you hear, it's their turn to live in fear
Freedom's coming
Run, run, run away or run and hide
Where to run I can't decide
This is crazy, all this bedlam, this is madness
Is this freedom? Is it? Is this freedom...
Should I run or should I stay
Don't know what's the better way
It's been days since last I ate
It's been years of eating hate

Hurry – Freedom – Please hurry

We can't run hope instead
Left behind left for dead
One for one all for none
This is what life's become

VIII. Ich habe einen Namen

Ich habe einen Namen.
Er ist Teil von mir, er flüstert mir leise zu:
Ich bin, ich glaube.

Ich habe einen Namen. Amen.
Du kannst mich ausbeuten, mich töten,
aber du kannst mir niemals meinen Namen nehmen.

Amen. Hallelujah

IX. Todesmarsch

X. Freiheit

Hörst du's, die Freiheit kommt näher,
sie ist nah.
Schau dich um, wie sie rennen.
Sie versuchen sich vor ihren Taten zu verstecken.
Sie vernichteten, nun versuchen sie
ihr wahres Inneres zu verbergen.
Hört ihr, jetzt sind sie dran in Furcht zu leben.
Die Freiheit naht.
Flieht oder versteckt euch!
Ich weiß nicht wohin.
Das ist verrückt, bedrückend, Tollheit.
Ist das Freiheit?
Soll ich fliehen oder bleiben –
ich weiß nicht, was besser ist.
Seit Tagen habe ich nichts gegessen.
Jahrelang habe ich Hass gefressen.

Komm schnell. Freiheit. Bitte schnell!

Wir können nicht davonlaufen, müssen hoffen.
Als Tote zurückgelassen,
einer nach dem anderen, alle umsonst.
Das wurde aus dem Leben.

Text original

If I die if I stay
End is near either way
Where were you yesterday
When there were more to save
Yesterday more to save

Counting and counting and counting will stop
Beatings and beatings and beatings will stop
Ashes and ashes and ashes will stop
Waiting and waiting and waiting will stop
No more, no more, no more numbers
No more, no more, no more hunger
Freedom

Can you hear
Need to
Eat – heal – rest – feel
Try – hope – find
Is my father? Is my mother?
Is my sister? Is my brother?
Free? Do they breathe? Are they free?
Hurry freedom

XI. What Now?

What now
I've no place to go. No home
I've lost everyone, lost everything
There's only me and memories
Will I love again? Don't know how
Not sure what to feel
Not sure what to say
When I needed you you turned away

What I saw and what I heard
The smell of hell that filled the air
The cold the dark the hunger pains
The cries for help but no one came
And numbers marched there were no names
They fed us hate we fed the flame

Übersetzung

Ob ich sterbe, ob ich bleibe –
das Ende kommt so oder so.
Wo wart ihr gestern,
als es noch mehr zu retten gab?
Gestern gab es mehr zu retten.

Zählen und noch mehr zählen – vorbei
Schläge und noch mehr Schläge – zu Ende
Asche und noch mehr Asche – vorüber
Warten und noch mehr Warten – vorbei
Vorüber, vorbei, keine Zahlen mehr!
Vorüber, vorbei, kein Hunger mehr!
Freiheit!

Hört ihr?
Wir müssen
essen, gesund werden, ausruhen, fühlen,
versuchen, hoffen, finden.
Ist mein Vater? Meine Mutter?
Meine Schwester? mein Bruder?
Frei? Leben sie? Sind sie frei?
Freiheit, komm schnell!

XI. Was nun?

Was nun?
Ich kann nirgends hingehen. Keine Heimat.
Ich habe alles verloren.
Es gibt nur noch mich und Erinnerungen.
Werde ich je wieder lieben? Keine Ahnung, wie.
Ich weiß nicht, was ich fühlen,
was ich sagen soll.
Als ich dich brauchte, wandtest du dich ab.

Was ich sah und hörte, der Gestank der Hölle.
Die Kälte, die Dunkelheit, die Hungerqualen.
Die Hilfeschreie – aber keiner kam.
Zahlen marschierten, es gab keine Namen.
Sie fütterten uns mit Hass,
wir nährten die Flammen.

Text original

And all this death and all the dead
Play on and on inside my head
What now?
I must carry on somehow
But deep inside of me lives misery
Won't let go of me

Time I'm told heals everything
I'll fly again I'll spread my wings
But when I pray my heart will fly
Just ashes fill that broken sky
And as I walk towards the sun
I see their faces one by one
And when I dream I hear them cry
Remember me, remember why!

Move on, please God help me
Numbers marched
There were no names
They fed us hate
We fed the flame
And all the death and all the dead
Play on and on inside my head.

The hate won't stop
In my head, in my head

Where are you God?
Why did you leave?

I'm all alone.
I need you now God please
Forgive me

What now?
I will carry on somehow

Übersetzung

Und überall Tod und all die Toten
gehen mir immer wieder durch den Kopf.
Was nun?
Ich muss irgendwie weiterleben.
Aber tief in mir lebt das Elend.
Es lässt mich nicht los.

Man sagt, die Zeit heilt alle Wunden.
Ich werde wieder fliegen.
Wenn ich bete wird mein Herz fliegen.
Nur Asche erfüllt den leeren Himmel.
Und wenn ich zur Sonne gehe,
sehe ich all ihre Gesichter.
Und wenn ich träume, höre ich sie rufen:
Erinnere dich meiner, vergiss nicht, warum!

Geh weiter, bitte, Gott, hilf mir!
Zahlen marschierten,
es gab keine Namen.
Sie fütterten uns mit Hass,
wir nährten die Flammen,
und überall Tod und all die Toten
gehen mir weiter und weiter durch den Kopf.

Der Hass stirbt nicht
in meinem Kopf.

Wo bist du, Gott?
Warum hast du mich verlassen?

Ich bin ganz allein.
Ich brauche dich jetzt, Gott, bitte!
Verzeih mir!

Was nun?
Ich werde irgendwie weiterleben.

XII. I Will Remember You / Finale

I will remember you.
And I will remember when
When God was still and love died
When man laughed and heaven cried

I've walked the fires of hell and
I've climbed the mountains of hate
When all was lost, still I believed

Hallelujah, Hallelujah
When I saw ashes rain down
When the world said nothing, not a sound
When my life was a whisper, still I believed

When we filled the trains
When they took our names
When we fed the flame, still we believed

They said we're to blame
And we're not the same
Less than less they would say
And for this we must pay
While the world looked away.

Look at me, look and see [...]
Look around, we're much the same
What may be different is just in name
And I hope and I pray
There'll come a day when we will say
No more hate... fly away [...]

And I believe that day will come
Hate no more... fly away
I have a name
Cry no more... fly away
Fear no more... fly away

For I believe
I believe

XII. Ich werde mich an dich erinnern / Finale

Ich werde mich an dich erinnern. Und an die Zeit,
als Gott verstummte und die Liebe starb.
Als der Mensch lachte und der Himmel weinte.
Ich bin durch Höllenfeuer gegangen.
Und erklomm Berge aus Hass.
Auch als alles verloren war –
ich glaubte noch immer.

Hallelujah, Hallelujah
Als ich Ascheregen fallen sah,
als die Welt keinen Ton sagte,
auch als mein Leben nur ein Flüstern war –
ich glaubte dennoch.

Als wir die Züge füllten,
als sie uns unsere Namen nahmen,
auch als wir die Flammen nährten –
wir glaubten immer noch.

Sie sagten, wir seien schuld,
wir seien nicht wie sie.
Weniger als nichts, dafür müssen wir bezahlen,
während die Welt wegschaute.

Schau mich an und sieh,
schau dich um, wir sind alle gleich.
Das Einzige, was uns unterscheidet, ist unser Name.
Und ich hoffe und ich bete.
Einst kommt der Tag, an dem wir sagen werden:
Nie mehr Hass... flieg davon.

Ich glaube, dass dieser Tag kommen wird.
Hasse nicht mehr... flieg davon.
Ich habe einen Namen.
Weine nicht mehr... flieg davon.
Fürchte dich nicht mehr... flieg davon.

Denn ich glaube.
Ich glaube.

Kelsey Cowie

Die kanadische Sopranistin Kelsey Cowie lebt nun seit einem Jahr in Graz in Österreich und war von Beginn an „die Stimme“ von „i believe“. Seit 10 Jahren ist sie Teil des Projektes und begeistert das Publikum bei Aufführungen wie der Weltpremiere in Winnipeg oder in der Roy Thomson Hall in Toronto.



Sie begann ihre musikalische Karriere als Sängerin im Elitechor Prodigy unter der Leitung von Zane Zalis. Prodigy gab in ganz Kanada, Schottland, USA, Mexiko und Österreich sehr erfolgreiche Konzerte. Sehr schnell sang sich Kelsey mit ihrem Gefühl und ihrer kraftvollen Stimme als Solistin beim Murau International Musik Festival in die Herzen der Zuhörer. Sie ist seither ein fixer Bestandteil des Festivals. In Kanada war sie mit dem Winnipeg Symphony Orchestra (WSO) bei verschiedensten Projekten als Solistin auf Tour. In ihrer Heimatstadt Winnipeg führte sie mit dem WSO „The Music of Freddie Mercury and Queen“ und die nordamerikanische Premiere von „Der Herr der Ringe“ auf.

Im Moment ist Kelsey Cowie mit ihrem Pop-Rock Duett in Österreich unterwegs.

Jean-Pierre Ouellet

Im Alter von sechs Jahren begann der Tenor Jean-Pierre Ouellet seine musikalische Laufbahn am Klavier. Später wechselte er zu einer Gesangsausbildung an das Collège d'Alma, Kanada. Victor Martens, Professor an der Wilfrid Laurier University, Waterloo, Kanada, entdeckte den Tenor und betreute ihn bis zum Bachelor der Gesangsinterpretation im Jahr 2006.



An der Hochschule für Musik in Köln setzte er sein Studium bei Professor Arthur Janzen fort. Parallel hierzu wurde er Mitglied in der Gächinger Kantorei Stuttgart, wo er Helmuth Rilling kennenlernte, der ihn alsbald mit kleinen Soloaufgaben betraute. Seit 2010 studiert Jean-Pierre Ouellet bei Neil Semer. Heute ist Jean-Pierre Ouellet weltweit ein gefragter Tenor, er konzertiert regelmäßig in Europa, Amerika und Asien.

Auf der Opernbühne konnte sich Jean-Pierre Ouellet durch einige Partien profilieren, die ihm allesamt sehr am Herzen liegen: Ferrando (Cosi fan Tutte, Mozart), Don Ottavio (Don Giovanni, Mozart), Tom Rakewell (The Rake's Progress, Stravinsky).

Daneben ist er regelmäßig in den großen Oratorien als Solist zu hören wie z. B.: Elias (Mendelssohn), Weihnachtsoratorium (Bach), Die Schöpfung (Haydn), Messias (Händel), Requiem (Mozart), Petite Messe Solennelle (Rossini).

Jean-Pierre Ouellet trat auf mit diversen bekannten Ensembles wie das Tonhalle-Orchester Zürich, das Radio-Sinfonieorchester Kattowitz, das Orchestre Symphonique de Sherbrooke, die Düsseldorfer und Duisburger Symphoniker, und das Bach-Collegium Stuttgart, sowie mit bedeutenden Dirigenten, darunter Helmuth Rilling, Matthew Halls, Joachim Krause, Peter van Heyghen, Stéphane Laforest und Christoph Spering.

Marko Zeiler

Der Tenor Marko Zeiler wurde 1982 in St. Peter am Kammerberg geboren. Dort entdeckte er sein musikalisches Talent sehr früh und wurde Trompeter und Gitarrist, wobei seine größte Stärke immer der Gesang war. Bereits als Vierjähriger trat er mit der Familienmusik seines Großvaters, der „Familienmusik Lindschinger“, auf. Im Alter von sechs Jahren begann er Trompete zu spielen und wurde später Mitglied in der Blasmusik. Mit vierzehn interessierte er sich immer mehr für Jazz, Swing und Rock. Nach der Matura verließ er seinen musikalischen Weg für ein paar Jahre, um einen Fachhochschulabschluss in Energietechnik und Wirtschaft zu machen.

Bald darauf nahm er den Gesang wieder auf und wurde Gründungsmitglied der erfolgreichen A-cappella-Gruppe „Quattro Pro“. Es folgten zahlreiche Konzerte in Österreich, Deutschland, Italien und Kanada. Die erste Studio-CD von Quattro Pro ist 2008 mit dem Titel „Ich hab’s gern vokal“ erschienen. Im Jahr 2009 wurde Marko eingeladen als Solist im symphonischen Holocaust Oratorium „i believe“ von Zane Zalis mitzuwirken. Es folgten Konzerte mit dem Winnipeg Symphony Orchestra und dem Canada Opera Orchestra in Toronto. Marko ist stolzer Gründer und Frontman der Pop Band „The Zylers“. Dies ist eine große Plattform, um seine Fähigkeiten als Komponist und Songschreiber voll auszuleben.

Seine klassische Gesangsausbildung erhielt er am Johann-Josef-Fux-Konservatorium in Graz bei Arno Unterüberbacher.

Marko lebt in Graz, wo er als professioneller Sänger und Musiker arbeitet.



Stefan Müller-Ruppert

Stefan Müller-Ruppert arbeitet freiberuflich als Sprecher, Sänger und Schauspieler und lebt in Buchen im Odenwald.

Er studierte an der Musikhochschule Heidelberg-Mannheim. Der U- und der E-Musik gleichermaßen zugetan spielte er viele Jahre in einer professionellen Rock-Band. Seit 1991 erweiterte er sein Tätigkeitsfeld in

Richtung Theater und wirkte in diversen Opern-, Revue- und Musicalproduktionen mit. Umfangreiche Konzertreisen führten ihn mit der „Gächinger Kantorei“ unter Helmuth Rilling u. a. nach Japan, Südamerika, sowie in zahlreiche europäische Länder.

Neben seinen Gesangsendagements ist er auch ein gefragter Sprecher sowohl für Rundfunk, Film/ Video- und CD-Produktionen als auch für konzertante Aufführungen mit namhaften Solisten, Ensembles und Orchestern. In letzter Zeit liegt ein Schwerpunkt in der gemeinsamen Arbeit mit seinem Sohn Bastian, mit dem er immer wieder erfolgreiche literarisch-musikalische Programmabende entwickelt und ausführt. Er ist regelmäßig gebuchter Sprecher für ARTE und viele, inzwischen auch preisgekrönte PC-, Lern- und Hörspiele. Projekte der jüngsten Zeit sind außerdem diverse Lesungsreihen wie z. B. „Das 1. Kapitel“, Themenlesungen zu den verschiedensten Bereichen, Rezitationsabende, sowie Moderationen bei großen Orchesterkonzerten und Festivals.

Besondere Highlights der letzten Zeit waren die Premierenbesetzung der Stuttgarter „Phantom der Oper“-Produktion, die vielbeachtete Welturaufführung der Mendelssohn-Oper „Onkel aus Boston“ auf 3-SAT, bei der er den Gang der Handlung moderierte, sowie die Mitwirkung bei der großen Tourneeproduktion „best of musical“.



Aurelius Sängerknaben

Die Aurelius Sängerknaben Calw stehen seit 2008 unter der künstlerischen Leitung von Bernhard Kugler. Mit der Namensgebung erinnert die Institution an Aurelius, den ersten Patron des Klosters Hirsau in Calw, das über Jahrhunderte hinweg entscheidende Impulse für die abendländische Kultur gegeben hat.

Die Aurelius Sängerknaben Calw pflegen geistliche und weltliche Chormusik mit verschiedensten Aufgabenstellungen und Besetzungen. Von Hans-Jörg Kalmbach im Jahre 1983 gegründet, entwickelte sich der Chor bald zu einem gefragten Klangkörper. Ihr Repertoire umfasst neben a-cappella-Werken aller Epochen und unterschiedlicher Stilrichtungen insbesondere auch große Werke mit Orchester und Oratorien.

Der Chor wurde bereits mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet. Unter anderem erhielt er den Robert-Edler-Preis, den 1. Preis beim Deutschen Chorwettbewerb und den Trude-Eipperle-Rieger-Preis.

Die Aurelius Sängerknaben Calw bringen regelmäßig eigens für sie geschriebene Kompositionen zur Uraufführung. So eröffneten die Sänger im Juni 2010 die Ludwigsburger Schlossfestspiele mit der Uraufführung des Werkes „Der Traum vom Sein“ des österreichischen Komponisten Wolfgang Mitterer. Weiterhin waren die Solisten der Aurelius Sängerknaben Calw zu Gast bei den Ludwigsburger Schlossfestspielen, dem Mozartfest Würzburg sowie an den Opernhäusern von Straßburg, Nizza, Toulouse, Zürich, Lissabon und Madrid.

Klaus Breuninger

Klaus Breuninger studierte an der Staatlichen Hochschule für Musik in Karlsruhe Klavier, Gesang und Dirigieren. Von 1986 bis 1988 war er Ganzjahresstudent bei Helmuth Rilling an der Internationalen Bachakademie Stuttgart. 1988 lehrte er an der University of Zululand (Republik Südafrika) Gesang sowie Musiktheorie und leitete den Chor der Universität. Seit Abschluss seines Studiums ist Klaus Breuninger als freier Musiker und Leiter verschiedener Chöre und Orchester tätig.

1998 gründete er mit Sängerkollegen aus ganz Deutschland den Männerchor „Die Meistersinger“, mit denen neben vielen gefeierten Konzerten auch vier erfolgreiche CDs entstanden, u. a. „Begegnungen mit Schumann – tief im blauen Traum“. Die zuletzt erschienene CD mit dem Titel „O wie schön ist deine Welt“ befasst sich mit geistlichen Männerchören der Romantik.

In Zusammenarbeit mit „musicpartner“ und der „Edition Peters“ entsteht unter der musikalischen Leitung von Klaus Breuninger eine erfolgreiche Reihe von Lern-CDs mit dem Titel „Chorsingen leicht gemacht“, in der mittlerweile fast alle großen Oratorien erschienen sind.

Neben reger Konzerttätigkeit als Dirigent übernimmt er regelmäßig Chor-Einstudierungen für bekannte Dirigenten (so z. B. für Sir Roger Norrington, Zubin Mehta, Masaaki Suzuki, Olari Elts, Karl-Heinz Steffens, Helmuth Rilling). Darüber hinaus singt er selbst als Mitglied verschiedener semiprofessioneller Chöre und Vokalensembles.



Solitude-Chor Stuttgart

Der Solitude-Chor wurde in den 1980er Jahren am Solitude-Gymnasium als Schulchor in Stuttgart-Weilimdorf gegründet. Seit 1994 tritt er als unabhängiges Ensemble auf und wird seither von Dirigent Klaus Breuninger geleitet. Die Sängerinnen und Sänger kommen aus dem Großraum Stuttgart und der weiteren Region.

Der Solitude-Chor erarbeitet zwei bis drei größere Projekte pro Jahr, wobei der musikalische Schwerpunkt auf Aufführungen von selten gespielten Werken liegt. Auch genre-übergreifende Arrangements („Crossover“) gehören fest zum Programm des Chores: 2006 „Mozart’s Little Magic Flute“ mit Band und Musical-Künstlern des SI-Centrums, 2009 John Rutters „Magnificat“ – „Dancing in Concert“ mit Tänzern der New York City Dance School, 2011 „Pulso“ von Pablo Trindade mit Musikern aus Brasilien.

Das Repertoire des Chores umfasst geistliche und weltliche Kompositionen, von A-Cappella-Stücken über große oratorische Werke bis hin zu anspruchsvollem Pop, Swing, Gospel und Jazz. In den vergangenen Jahren entwickelte sich ein besonderer Fokus auf zeitgenössische Stücke, die teilweise erstmals im deutschen Sprachraum aufgeführt wurden, dazu gehören u. a. Luis Bacalovs „Misa Tango“, Duke Ellingtons „Sacred Concert“, Michael Tippetts „A Child of our Time“ und Paul McCartneys „Liverpool Oratorio“.

Seit 1995 arbeitet der Chor regelmäßig mit anderen Ensembles und Künstlern zusammen, allen voran mit dem Sinfonieorchester der Universität Hohenheim, das den Chor bereits bei vielen Aufführungen als musikalischer Partner begleitet hat.

SO Hohenheim

Das Sinfonieorchester der Universität Hohenheim ist zu einer Einrichtung geworden, ohne die man sich das kulturelle Leben dieser Universität und ihrer Umgebung nicht mehr vorstellen kann. Es widmet sich seit seiner Gründung im Sommersemester 1986 ganz explizit der Förderung der Talente aus den eigenen Reihen.

Im Ensemble, aber auch auf vielen exponierten Positionen, spielen vorwiegend Studierende, Doktoranden, Mitarbeiter und Ehemalige sowie der Hochschule freundschaftlich Verbundene. Seit den ersten Klangversuchen stieg mit der Mitgliederzahl des Orchesters auch die Qualität und die Vielseitigkeit der Stückauswahl: von Bach und Händel über Haydn, Mozart und Beethoven zu Strauß, Strawinsky und Hindemith.

Unter der Leitung von Klaus Breuninger, der das Orchester seit dem Sommersemester 1994 leitet, stieß das Ensemble verstärkt in die Stilepochen der Romantik und Moderne vor. Durch ihn ergaben sich auch zahlreiche Kooperationen mit dem ebenfalls von ihm geleiteten Solitude-Chor Stuttgart. Mit großem Erfolg wurden u. a. Rossinis „Stabat Mater“, John Rutters „Magnificat“, Paul McCartneys „Liverpool Oratorio“, Dave Brubecks Oratorium „To Hope!“ und viele weitere Werke aufgeführt.

Auch das Einbinden des Ensembles in außergewöhnliche Projekte, wie „Mozart’s Little Magic Flute“ im Jubiläumssemester 2006 im Theaterhaus in Stuttgart, war für alle Mitwirkende ein überwältigendes Ereignis und stieß auf große Zuhörerresonanz. Darüber hinaus spielte das Orchester ebenfalls im gleichen Semester im Rahmen der Kinder-Uni an der Universität Hohenheim unter dem Titel „Warum klingt Musik so schön“. Es war gleichermaßen ein Riesenspaß, sowohl für die jungen „Studierenden“ als auch für das Ensemble.

Rachel Dror



Rachel Dror wird 1921 in Königsberg /Ostpreußen als Tochter jüdischer Eltern geboren. In Hamburg bereitet sie sich 1936 bis 1938 auf die Auswanderung nach Palästina im Jahr 1939 vor. Ihre Eltern, die in Deutschland bleiben, werden in Auschwitz ermordet. Nach der Staatsgründung Israels tritt Rachel Dror 1948 in den Polizeidienst ein. Nach ihrer Heirat und der Geburt ihrer Tochter kehrt sie 1957 nach Deutschland zurück, wo sie nach ihrem Studium bis 1986 als Lehrerin an der Sprachheil- und Schwerhörigenschule in Stuttgart arbeitet. Seit 1978 engagiert sie sich ehrenamtlich in der Gesellschaft für christlich-jüdische Zusammenarbeit, hält Vorträge und führt Interessierte durch die Stuttgarter Synagoge. 1996 erhält Rachel Dror die Otto-Hirsch-Medaille.

„Man darf und kann das Geschehen der Jahre 1933 bis 1945 nicht vergessen. Wir Zeitzeugen sind geradezu verpflichtet, unsere Lebensgeschichte zu berichten, damit dies alles in Zukunft nicht noch einmal geschieht.“ (Rachel Dror)

75 Jahre
Vital-Zentrum
Sanitätshaus Glotz

Sanitätshäuser
Orthopädietechnik
Medizintechnik
Rehatechnik
Orthopädie-Schuhtechnik
Homecare

Leichter durchs Leben



Vital-Zentrum
Sanitätshaus Glotz GmbH
Dieselstraße 19-21
70839 Gerlingen
☎ 0 71 56 / 1 78 98 - 0
www.glotz.de



GLOTZ

Das + an Lebensqualität

Besetzung Aurelius

KONZERTCHOR

Kai Bessler
Felix Beuter
Magnus Blessmann
Florian und Julius Ender
Enrico Ferrari
Jonathan Gall
Jasha Grüner
Alexander Kagerer
Joel Kanzleiter
Bennet Krügler
Jannic Kuhn
Janosch Lutte
Anthony Muresan
Anton Ringlstetter
Thomas Schneider
Jan Schnitzler
Niklas Schöttmer
Mo Schuler
Robin Seeger
Daniel Smirnov
Jonas Vollmer
Felix Werner
Martin Zeiler
Magnus Zerrer

KAMMERCHOR

Elias Baumann
Felician Bünger
Felix Burrer
Markus Hall
Samuel Holzapfel
Salomon Katz
Johannes Klink
Daniel Koch
Christopher Reiser
Achim Ringlstetter
Jeffrey Rose
Moritz Sawall
Cedric Schmitt
Daniel Schwarz
Jeffrey Selbach
Jonathan Utecht
Leo Walter

Besetzung Solitude-Chor

SOPRAN

Ingeborg Aichele
Bettina Arias
Rose Bauder
Gabriele Bischoff
Helga Braun
Kerstin Buchholtz
Petra Conrad
Tanja Dörfner
Christine Eisenschmid
Angela Frey
Carola Gollinger
Petra Hagelauer
Martina Hemprich
Petra Hermann
Karin Kirmse
Margarethe Kopp
Helga Kracht
Sibylle Kruck
Beatrice Pailer
Miriam Pflutschinger
Marnie Reckenberg
Elke Rentschler
Kristin Rheinwald
Claire Schnaithmann
Britta Spielkamp
Isabel Strobelt
Cornelia Vosseler
Annette Werbke
Inge Wiest

ALT

Andrea Bernhard
Ursula Blanke
Dagmar Breuer
Kerstin Bühl
Doris Dachtler
Karin de Beyer
Ute von den Driesch
Barbara Graf
Heike Graser
Felician Gröschel
Marieluise Guthoff
Regina Hahner
Constanze Holderman
Isabel Keßler
Angelika Kirn
Ulrike Krawczyk
Karin Lachenmayer
Beate Landis

Claudia Malinka
Sabine Marschner
Britta Möckel
Frauke Peters
Laura Pysall
Sylvia Radeschütz
Judith Richter
Sonja Roth
Barbara Sabel
Stefanie Schwiebert
Ulrike Semrau
Hella Steineck-Kinder
Hannelore Sturm
Joanna Talarek
Elisabeth Tosta
Petra Windmüller

TENOR

Hans Aichele
Steffen Barkawitz*
Guido Egetemeir
Udo Glatthaar
Juliane Hochstein
Petra Hüneke-Eisel
Birgit Müller-Jacobi
Daniel Reholz
Werner Schmid
Wolfgang Schmid
Michael Schröck*
Brandon Snook*

BASS

Klaus Aichele
Golo Bahlmann
Paul-Hermann Bauder
Richard Brümmer
Thomas Buchholtz
Walter Gollinger
Michael Heitkamp
Helge Kohler
Michael Ohle
Nicholas Probst*
Konstantin Psarras
Gerold Spingler*
Klaus Starke
Stephan Trabert
Antoine Vandamme
Jochen Visser
Günter Wecker
Albrecht Wittmann

* Chorsolisten

...auf's Zusammenspiel kommt's an!

- ➡ *Teamentwicklung*
- ➡ *Kommunikation*
- ➡ *Moderation*

PACTeam GbR

Dr. Jochen Currle & Reiner Laue

Dr. Jochen Currle ♦ Guggenhausen – Tel: 07503/791
Reiner Laue ♦ Tübingen – Tel: 07071/600240
info@PACTeam.org
www.PACTeam.org

Besetzung Orchester

Violine I

Steffen Otterbach (KM)
Stefanie Aißlinger
Susanne Daniels
Ute Illi
Anja Kamolz
Carolin Lichthardt
Lara Mücke
Hannes Pukrop
Astrid Wölker

Violine II

Lydia Probst
Tobias Böse
Emilia Burlingham
Andrea Fath
Beatrice Hager
Walter Hensinger
Soyeon Kim
Mareike Nabben
Jozef Skovran
Monika Tschenk

Viola

Irmgard Rieder
Reiner Laue
Manuela Schinko
Klara Schmidt
Ina Skalbergs
Peter Springer

Violoncello

Manfred Küppers
Lisa Droste
Eva Habermann
Bernhart Ohnesorge
Lena Park
Sophie Urmetzler

Kontrabass

Sybille Dietrich
Dorothee Fäßler
Wolfgang Umland
Stephan Vilz

Flöte

Pietro Barbieri
Jutta Mörgenthaler
Theresa Latrille

Oboe

Harald Fischer
Sonja Baumann

Klarinette

Steffen Müller
Simone Bendig

Fagott

Jeanette Hauger
Alexander Ulbrich

Horn

Mathias Mahler
Tabea Hirschberg
Michael Ruland
Florian Aißlinger

Trompete

Vincent Marbach
Thomas Hartog
Valentin Erny

Posaune

Marina Langert
Christian Rilling
Julian Huss

Tuba

Rudi Klink

Pauke

Franziska Preisenberger

Schlagwerk

Tomoe Sonoda
Markus Kurz
Kai Fassbinder

Harfe

Iva Penner

Celesta

Shichen She

Klavier

Shichen She

Sie persönlich,
wir gemeinsam –
einfach Mensch sein!



HUBERTUS-APOTHEKE
IHRE GESUNDHEIT IN GUTEN HÄNDEN



HUBERTUS-APOTHEKE

Dr. Berthold Stelzer e.K. & Team
Liststr. 33 (Ecke Ströberg) | Tel. 60 22 82
www.hubertus-apotheke-stuttgart.de



SCAN 63

MÜLLER



KAMINE
Stimmlichkeit garantiert!

Kaminöfen
Heizkamine
exklusive Kamine
Edelstahlkaminöfen

Mittelstraße 2 • 70180 Stuttgart
Telefon 0711 6407728
Fax 0711 6400198

Öffnungszeiten:

Di. - Fr. 14.00 - 18.00 Uhr
Samstag 10.00 - 18.00 Uhr
oder nach Vereinbarung



Donnerstag Ruhetag
 Mo, Di, Mi, So : 11.30 - 14.30
 Fr : 17.30 - 23.30
 Samstag : 17.30 - 23.30

Ristorante
Da Domenico

Luzernstraße 2
 70599 Stuttgart/ Plieningen
 Telefon / Fax : 0711- 4515780

Inh. Domenico Lombardo
www.ristorante-da-domenico.de



„Bankier*
 werden!“

Die Kultband
 „Wirtschaftswunder“

© 2011 im Sinne des § 31 UrhG

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Jetzt Bankier werden und viele Vorteile sichern.
 Als Mitglied der Volksbank Stuttgart eG.

Willkommen in einer von über 90 Filialen.

Volksbank Stuttgart eG

Gesund werden - Gesund bleiben

- Osteopathie
- Physiotherapie
- Gesundheitssport
- Ambulante Rehabilitation
- Betriebliche Gesundheitsförderung

rehamed
 HAUS DER GESUNDHEIT



Im Haus der Gesundheit
 Stuttgarter Str. 33
 70469 Stuttgart
 Tel. 0711/135320-0

www.rehamed-stuttgart.de



WIESENGRUND
 RESTAURANT · HOTEL

Mit den Sinnen genießen...

...ob Augenweide oder Ohrenschaus, ob betörende
 Düfte oder den Gaumen kitzelnde Aromen, sie machen
 das Leben zur Lust und lassen die Seele schweben.

Lassen Sie sich fallen – wir fangen Sie auf!
 Denn wir machen Gastronomie mit Herz
 ...und noch ein bisschen mehr!

Wiesengrund Stuttgart
 Feuerbacher Tal Straße 200 · T. 0711/1353720
www.wiesengrund-stuttgart.de

*Schöner baden
besser heizen!*

HESEL
Sanitär Heizung · Solar
Kundendienst

Hessel u. Sohn GmbH · Grenzstraße 10 · 70435 Stuttgart
Telefon (07 11) 8 26 05-0 · Telefax (07 11) 8 26 05-29
info@hessel-und-sohn.de · www.hessel-und-sohn.de

**HÜBSCH
UND GUT.**

Buch. Papier. Büro. Repro.

Klagenfurter Strasse 59
70469 Stuttgart-Feuerbach
Telefon 0711 8909010
Telefax 0711 8909050

**Gute Ware.
Hübscher Preis.**

<ul style="list-style-type: none"> • Büroorganisation • Bürostühle • Büromöbel • Büromaschinen • Fotokopien • Farbkopien • Platsservice • Digitaldruck 	<ul style="list-style-type: none"> • Buchhandlung • Fachbücher • Bildbände • Bestseller • Schreibwaren • Schulbedarf • Bürobedarf • Zeichenbedarf
--	---

www.huebschundgut.de



Metzgerei + Gaststätte

Schwäbische Spezialitäten

in gemütlicher Atmosphäre

*En onserer Metzgerei
wird von d'r
Schwarzwurschd iber
Mauldasch bis zu
Wildspezialitäten
alles selber g'macht.*

Familie Gundolf

Solitudestraße 246 · 70499 Stuttgart
Telefon 0711 / 8 87 57 34
Telefax 0711 / 8 66 61 03

Konzentrationslager vor unserer Haustüre?

Bei Stuttgart gab es drei:

- ein Konzentrationslager auf dem Flugplatz in Echterdingen
- ein Konzentrationslager in den Autobahntunneln bei Leonberg
- ein Kranken- und Sterbelager in Vaihingen/Enz und Unterriexingen

Informationen über die Geschichte und die Besuchsmöglichkeiten finden Sie unter:

www.gedenkstaette-echterdingen-bernhausen.de
www.gedenkstaette-vaihingen.de
und für Leonberg: eberhard.roehm@t-online.de

Ein Gedenkort „Zeichen der Erinnerung“ ist auch bei den Gleisen am Nordbahnhof in Stuttgart, von wo aus alle jüdischen Mitbürger Stuttgarts in die Vernichtungslager Auschwitz und Treblinka nach Polen abtransportiert wurden.

Näheres unter www.zeichen-der-erinnerung.org

Über alle Gedenkstätten kann man sich bei der Landeszentrale für politische Bildung informieren:

www.lpb-bw.de oder bei
www.gedenkstaetten-bw.de

Sehr herzlich danken wir allen, die unsere Arbeit durch ideelle und finanzielle Förderung unterstützen. Besonders möchten wir uns hier bei den Firmen und Institutionen bedanken, die unser heutiges Konzert ermöglicht haben:

- Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst Baden-Württemberg
- Stadt Stuttgart
- Schwäbischer Chorverband
- Bürgerstiftung Stuttgart
- WGV-Stiftung
- Volksbank Stuttgart eG
- av medien moving picturez GmbH
- Altenwohnanlage am Lindenbachsee
- WerkHaus Feuerbach – CUBE
- Geschäftsstelle des AStA der Universität Hohenheim
- Förderverein des Sinfonieorchesters der Universität Hohenheim e. V.
- Ev. Kirche im Steckfeld Stuttgart-Hohenheim
- Evangelische Markuskirche Stuttgart

- Vital-Zentrum Sanitätshaus Glotz
- Hessel und Sohn GmbH
- Hans-Jörg Homolka
- Hubertus-Apotheke
- Hübsch Buchhandlung + Schreibwaren
- Kamin Müller
- PACTeam GbR
- Rehamed Haus der Gesundheit
- Ristorante – Pizzeria Da Domenico
- Ristorante – Pizzeria Da Domenico
- Firma Schneider Klavierbau und Restauration
- Hotel Wiesengrund

...und natürlich auch bei allen Freunden und Förderern, die uns durch große und kleine Spenden unterstützt haben.

Konzertankündigung

Weihnachten mit dem Solitude-Chor

Poetische und musikalische Vorweihnachtsfreuden

Mittlerweile ist das Weihnachtskonzert des Solitude-Chors unter der Leitung von Klaus Breuninger schon eine feste Größe im vorweihnachtlichen Kalender.

Am 14. Dezember 2013 möchten wir Sie mit alten und neuen, deutschen und internationalen Weihnachtsliedern auf eine musikalische Reise ins Winterwunderland mitnehmen, dazu wird Ihnen Stefan Müller-Ruppert als Sprecher wieder Gedichte und Geschichten rund ums Weihnachtsfest präsentieren.

Samstag, 14. Dezember 2013, 19.00 Uhr

Katholische Salvatorkirche
Giebelstraße 15, 70499 Stuttgart-Giebel

Sonntag, 15. Dezember 2013, 17.00 Uhr

Weihnachten im Innenhof des Alten Schlosses
Schillerplatz 6, 70173 Stuttgart

Dienstag, 17. Dezember 2013, 19.00 Uhr

Aula der Carl-Schaefer-Schule (Gebäude A)
Hohenzollernstraße 26-30, 71638 Ludwigsburg

„i believe“-Konzert in New York mit dem Solitude-Chor im November 2014

**Herzliche Einladung an erfahrene Sängerinnen
und Sänger!**

Projekteinstieg für Interessierte, die sich den Notentext auch selbstständig erarbeiten können, noch bis März 2014 möglich.

www.solitude-chor.de/mitsingen.php

Carl Maria von Weber (1786-1826)

Symphonie Nr. 1 C-Dur op. 19
Hymne „In seiner Ordnung schafft der Herr“ op. 36
Missa sancta Nr. 1 in Es-Dur „Freischützmesse“
für Soli, Chor und Orchester

Solisten, Sinfonieorchester der Universität Hohenheim, Solitude-Chor Stuttgart
Leitung: Klaus Breuninger

Samstag, 1. Februar 2014, 19.00 Uhr

Nikolaus-Cusanus-Haus Birkach
Törlesäckerstraße 9, Stuttgart-Birkach

Sonntag, 2. Februar 2014, 19.00 Uhr

Domkirche St. Eberhard
Untere Königstraße, 70173 Stuttgart-Mitte

Carl Maria von Weber ist vor allem wegen seiner Oper „Der Freischütz“ bekannt, die bis heute für die romantische Oper schlechthin gilt. Doch Weber hat in fast allen Musikgattungen über 400 beeindruckende Kompositionen hinterlassen, die aber leider kaum noch aufgeführt werden. Neben vielen Konzerten für Solo-Instrumente (vor allem für die Klarinette) hat er zwei Sinfonien geschrieben, von denen wir die erste Sinfonie in unserem Konzert aufführen wollen.

Eine andere fast völlig vergessene Seite von Carl Maria von Weber ist die geistliche Musik. Er hat zwei große Messen geschrieben, die in ihrer Schönheit und Melodienvielfalt ihresgleichen suchen. Wir werden Ihnen die Messe in Es-Dur, die auch „Freischützmesse“ genannt wird, präsentieren.

Daneben erklingt seine 1812 entstandene Hymne „In seiner Ordnung schafft der Herr“ die den herrlichen Untertitel „der löblichen Schweizerischen großen Musik-Gesellschaft zugeeignet“ trägt. Die Textdichtung stammt von keinem Geringeren als von Friedrich Rochlitz.

Impressum

Redaktion: Stefanie Schwiebert
Kristin Rheinwald
Sylvia Radeschütz
Miriam Pfletschinger
Michael Schröck


Gestaltung: Petra Hagelauer
Mediengestaltung
Gerlingen

Gefördert durch:



STUTTGART |

Schwäbischer Chorverband
Singen und Stimme Chorpraxis Vereinsführung

 Bürgerstiftung
Stuttgart

 Volksbank Stuttgart eG

 av medien
movingpicturez